

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptfiliale: Obere Poststraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle S.

Nummer 149

Halle, Mittwoch den 31. Mai

1916

Ufiago und Arfiero genommen!

Bisher 30388 Gefangene gemacht und 299 Geschütze erbeutet!

(W. Z. B.) Wien, 31. Mai. (Amtlich.) Ufiago und Arfiero wurden genommen. Im Raume nordöstlich Ufiago vertrieben unsere Truppen den Feind aus Gallio und erkürmten seine Höhenstellungen nördlich dieses Ortes. Der Monte Baldo und der Monte Fiara sind in unserem Besitz. Die über den Pofina-Bach vorgebrungenen Kräfte nahmen den Monte Priafora. In dem halben Monat seit Beginn unseres Angriffs wurden 30388 Italiener, darunter 694 Offiziere, gefangen genommen und 299 Geschütze erbeutet.

Der bulgarische Vormarsch an der Struma.

Der Einmarsch bei Fort Kugel.

Athen, 31. Mai. Ueber den deutsch-bulgarischen Einmarsch in griechisches Gebiet bei Fort Kugel wird nach der „Voss. Ztg.“ von der griechischen Regierung folgende amtliche Darstellung gegeben: Bulgarische Korps, bei denen sich deutsche Offiziere befinden, überschritten Freitag die neutrale Zone, die längs der Grenze festgelegt war, und rückten gegen den nördlich des Forts Kugel vorgeschobenen griechischen Posten vor. Während die Bulgaren diesen blieben, traten die deutschen Truppen mit dem griechischen Kommandanten in Verhandlungen und erklärten, daß der Vormarsch der verbündeten Truppen von Interesse sei, sowie die Ausdehnung der feindlichen Front von Domatepe, Parja und Demir Hisar die deutschen und bulgarischen Truppen in eine unterlegene Stellung versetzen, weil im Falle eines Angriffs der

Verbündeten der deutsch-bulgarische linke Flügel ungeschützt sein würde. Um hiergegen geschützt zu sein, bestanden sie die Räumung der von den griechischen Truppen besetzten Stellungen, besonders des Forts Kugel, das den Eingang gleichen Namens beherrscht. Die griechischen Offiziere lehnten die Forderung ab, solange sie nicht die Ermächtigung ihrer Regierung dazu hätten. Nach darauf bemerkten die Griechen, daß die bulgarischen Truppen den Vormarsch begannen.

Später machten die Bulgaren Halt. Es erfolgten weitere Verhandlungen zwischen den griechischen und deutschen Offizieren, wobei die letzteren die Notwendigkeit einer Besetzung der Forts nochmals nachdrücklich betonten. Endlich trat der Befehl der Athener Regierung an den griechischen Kommandanten ein, das Fort zu räumen, was Sonntag früh 3 Uhr geschah. Vorher wurde von beiden Seiten ein Protestfall unterzeichnet, in dem die Deutschen sich verpflichten, daß

Fort zurückzugeben, sobald seine Benutzung nicht mehr nötig sei, und für allen Schaden und alle Materialabnutzung am Fort aufzukommen. Die öffentliche Meinung in Athen nimmt das Ereignis im allgemeinen ruhig an. Die Regierungsblätter heben hervor, daß Griechenland, da es den Verbündeten in Mazedonien weitgehende Zugeständnisse gemacht habe, die Deutschen und Bulgaren nicht hindern dürfe, die zu ihrer Sicherheit strategischen Punkte zu besetzen. Das erfordere der Begriff der Neutralität.

Der Vormarsch gegen Cavalla.

Christiania, 31. Mai. Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Nach den letzten Meldungen aus Griechenland setzen die Bulgaren ihren Vormarsch gegen Cavalla fort. Ganz Thessalonien mit seiner Bevölkerung von jetzt über 1000 000 Personen neigt bei

griechischen Soldaten ist von übrigen Griechenlands abgeschnitten. Die französischen Behörden mußten den Automobilverkehr nach Demir Hisar einstellen, durch den nach der Verstärkung der großen Eisenbahnbrücke durch die Franzosen auch die griechischen Truppen mit Proviant versorgt wurden. Jetzt sind die Griechen gezwungen, südwärts zurückzugehen. Nach Meldungen aus Rom wurde in neutralen und gut unterrichteten diplomatischen Kreisen bestätigt, daß der bulgarische Einmarsch mit vollständigem Einverständnis der griechischen Regierung geschehen sei. „Echo de Paris“ gibt offen zu, daß der bulgarische Einmarsch in das Strumatal die französische Front auf das äußerste bedrohe. Es sei die allerhöchste Zeit zum Handeln.

Weitere Erfolge südlich Cumieres.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 31. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heindliche Torpedoboote, die sich der Küste näherten, wurden durch Artillerieschiffe vertrieben. Die rege Feuerstätigkeit im Abschnitt zwischen dem Canal von La Haye und Arras hält an. Unternehmungen deutscher

Natronillen bei Neuve Chapelle und nördlich davon waren erfolgreich. 35 Engländer, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen, ein Maschinengewehr erbeutet.

Links der Maas jenseits der südlich des Dorfes Cumieres liegenden Hecken und Büsche vom

Gegner, wobei drei Offiziere, 88 Mann in unsere Hand fielen. Beim Angriff am 29. Mai erbeuteten wir ein im Ganrettes-Waldchen eingebauts Marinegeschütz, 18 Maschinengewehre, eine Anzahl Minenwerfer und viel sonstiges Gerät.

Auf beiden Maasjfern blieb die Artillerieeinstellung sehr lebhaft. Defflicher und Wallan-Kriegsschauplatz: Meine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ueberste Seeresleistung.

Der österreichische Schlag gegen Italien.

Lugano, 31. Mai. „Giornale d'Italia“ schreibt, laut „L. A.“, mit mehr Ausführlichkeit als Vorigen, daß der österreichische Schlag heute ganz Italien erschütterte. Italien fühle heute heftig und unmittelbar die österreichische Gefahr. Die juchbaren Kämpfe auf den Hochflächen von Trienza entscheiden über das Geschick Italiens. Das Volk Italiens will fliehen und hat deshalb seine Augen auf die Verantwortlichen gehalten. Das Volk wird nicht zurückweichen. Sollte es aber den Feind Italiens an Genueve schreiben, so wird sich die ganze Nation in nur unüberwindlicher Begeisterung erheben und ein Schaulspiel darbieten, das unerschöpflich bleiben wird. Aber nicht nur den Verantwortlichen in Italien, erlaubt das Volk, das durch seine Separatheit am meisten zur heutigen Lage Italiens beigetragen hat, eine Mahnung ersonnen zu müssen, es wendet sich auch an die Verbündeten Italiens, an England und Rußland, deren Zuthun dazu angeht, die Pläne Deutschlands und Oesterreichs, die dahin zielen, die Gegner einzeln nieder zu werfen, zu unterstützen. Rußland und England wollen werden bis mit ihrer Organisation fertig sind. Aber was kann dieses noch nützen, wenn bis dahin der eine oder andere der Verbündeten niedergeworfen ist und die ganze Entente ihr Spiel verloren hat?

Die Wirkung der deutschen Artillerie.

Genf, 31. Mai. Die in der Nacht zum Dienstag erfolgte Vertreibung der Franzosen aus ihren letzten Stellungen beim Cauretteswalde wird nach einer Zählung des „L. A.“ der unwiderstehlichen Wirksamkeit der überaus vorteilhaften deutschen Geschütze zugeschrieben. Die Nachkämpfe waren von relativ kurzer Dauer.

Die deutschen Luftangriffe auf England.

Basel, 31. Mai. Der englische Minister des Innern gab, wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, im Unterhaus die Zahl der Todesfälle in England infolge der deutschen Luftangriffe und M-Angriffe zur See seit Beginn des Krieges bekannt. Im Verlauf dreier Angriffe zur See seien 141 Personen getötet, nämlich 61 Männer, 40 Frauen und 40 Kinder, und 600 Personen verlegt. Im Verlauf der 44 Zerstörungen seien 439 Personen getötet, nämlich 221 Männer, 144 Frauen und 74 Kinder, und 1005 Personen verlegt worden. Insgesamt sind also in England durch die Deutschen 580 Menschen getötet und 1605 verlegt worden. Im Verhältnis zu diesen Zahlen sei die Zahl der getöteten und verwundeten Soldaten und Matrosen sehr gering.

Lebhafte Kampfthätigkeit an der süd-russischen Front.

S. u. l. Kriegssprekwarquartier, 31. Mai. An der südrussischen Front mehren sich, wie dem „S. Z.“ berichtet wird, in den letzten Tagen die Anzeichen einer regen feindlichen Tätigkeit. Russische Aufklärungspatrouillen entwickeln viel Eifer, die feindliche Artillerie hat ihr Feuer in einzelnen Abschnitten vermehrt. Stellenweise kam es zu Vorkampfegefechten, besonders in Wolhynien und an der besarabischen Front. Minenwerferkämpfe kommen häufig vor und überdies verlustig die feindlichen Sappeure die Aushebung von Ansehungsgräben. Die russischen Vorbereitungen wurden von den F. u. I. Truppen hauptsächlich durch Artillerieschiffe bereit.

Notwendigkeit von den Russen geräumt.

Berlin, 31. Mai. Wie die „S. Z.“ aus Warschau berichtet, wird aus Besarabien gemeldet, daß die Russen das unlangst noch heiß umstrittene Städtchen Nowo-Jelica an der bulwarijischen Grenze verlassen haben. Auf ihrem Rückzuge wurden alle Einwohner mit Haß und Gut nach dem Innern des Landes gedrückt und die Stadt eingeschloßen. Die Russen verlegten das Hauptquartier ihrer besarabischen Armee von Sid-

fani nach Chotin, einer Festung, die weiter im Landesinnern gelegen ist.

„Das selbstthätige England“.

Wien, 31. Mai. In einem von der „S. Z.“ wiedergegebenen Londoner Bericht des „Popolo d'Italia“ wird festgestellt, daß sich die Engländer blutemig um die Italiener und ihren Kriegskummer. Nur selten erschienen einige freundliche Jellen in einem englischen Blatt, die alsdann eiligt nach Italien telegraphiert wurden und dort durch alle Wälder gingen. Sie brachen wie ein kalter Eismund emoch. Das selbstthätige England habe eine Menge eigener Aufgaben zu lösen und wolle erst seine eigenen Angelegenheiten in Ordnung bringen. Es sei die höchste Zeit, die Segenbe zu schreien, monach man in England für Italien schwärme. Da England vor allem um seine eigenen Angelegenheiten besorgt sei, habe es Unterstützungsfähigkeit von Soldaten im Lande behalten, um sie vielleicht gegen Irland zu verwenden.

Gefunken.

Rotterdam, 31. Mai. Floyds meldet, daß der englische Dampfer „Southgate“, 2400 Tonne groß, gefunken ist. Die Besatzung, die 22 Mann stark war, ist gerettet. Weiter wird von anderer Seite gemeldet, daß der Dampfer „Walgart“, 2300 Tonne groß, gefunken ist.

